

# In nur zwei Wochen ist das neue Strickhof-Schulhaus gebaut

**Standort in Wädenswil gefunden** Der Strickhof braucht ab diesem Sommer einen neuen Standort und baut ein Schulhaus neben der ZHAW im Grüental. Die Bauweise erinnert stark an das Lego-System.

Hoch über dem Zürichsee, im Grüental in Wädenswil, wird momentan fleissig gebaut. Die Grossbaustelle befindet sich hinter den gläsernen Gewächshäusern der ZHAW. Ab Anfang Juli wird an diesem Standort das neue Schulprovisorium des Strickhofs, des Kompetenzzentrums für Agrar-, Lebensmittel- und Hauswirtschaft in Wädenswil, eröffnet werden.

Unter der Leitung des kantonalen Hochbauamtes wird während der nächsten zwei Wochen das Schulgebäude aus 108 Holzmodulen errichtet. Bereits jetzt lässt ein grosses Eisengerüst den Umriss des beeindruckenden Schulgebäudes erahnen, welches von B.E.R.G. Architekten GmbH entworfen wurde. In dieses Eisengerüst werden die vorgefertigten Raumelemente nacheinander eingefüllt, so als ob man Bauklötze in eine Kiste stapeln würde.

## Anlieferung aus Gossau

Im Halbstundentakt fahren Lastwagen mit einem Anhänger auf der Baustelle auf dem ZHAW-Campus vor. Auf der Anhängerfläche liegt jeweils ein einzelner grosser weisser Block, der an einen Schiffscontainer erinnert. «Strickhof 1.0G B24» steht auf der Folie geschrieben. Die Buchstaben und Zahlen weisen darauf hin, an welchem Standort die Raumkomponente zu stehen kommt.

Kaum bremst der Lastwagen bei der Baustelle ab, eilen Arbeiter herbei und reissen die weisse Folie ab. Zum Vorschein kommt ein vorgefertigtes Holzmodul, ausgestattet mit Fenstern, hellgrauen Rollläden, weissen Wänden und einem hellen Holzboden. Ein Arbeiter bedeutet dem Kranführer, dass er es im Obergeschoss platzieren muss.

Florian Koller ist Montageleiter Modulbau bei der Blumer-Lehmann AG und verantwortlich für den Aufbau der Holzmodule. Das Unternehmen habe in Gossau seit November täglich drei Stück hergestellt. Diese seien dann in der Werkhalle zwischengelagert und für den Transport vorbereitet und beschriftet worden, erklärt Koller. Das Aufstellen der Elemente gehe schnell, sagt Koller. «Pro Tag setzen wir etwa 18 Module.» Die Holzelemente werden jedoch nicht einfach auf den Boden gestellt, sondern auf Betonpfeiler, welche an ihrer Oberfläche mit zwei Stahlspitzen ausgestattet sind.

Aus der Luft betrachtet ergeben die Betonpfeiler gerade Linien, die sich über den Boden der Baustelle strecken. Jede Modulecke des Erdgeschosses wird



Aus einzelnen Holzelementen entsteht das neue Schulprovisorium des Strickhofs auf dem ZHAW-Campus im Grüental. Fotos: André Springer



Pro Tag liefern Lastwagen bis zu 18 Raumelemente.



Die vorgefertigten Holzmodule wiegen bis zu zehn Tonnen.

auf einen solchen Betonpfeiler gesetzt, sagt Koller. «Die Baukonstruktion ist ein Steckmodell, ähnlich wie bei Lego.»

## In drei Minuten gesetzt

Während Koller aus Erklären ist, bringt der Pneukran bereits das nächste Modul in die gewünschte Position. Nun ist Präzisionsarbeit und Muskelkraft gefragt. Das Teil, das dieses Mal für das Erdgeschoss bestimmt ist, wird

vorsichtig heruntergelassen. Währenddessen zieht es ein Arbeiter mithilfe eines Bandes näher zu den bereits gestellten Raumelementen heran. «Kannst du kurz dagegenhalten», ruft ein Mitarbeiter einem anderen zu. Dann hämmert er leicht an die Wand, um die schwere Holzklappe final auszurichten. «Jetzt ist gut.»

Langsam senkt der Kran das Modul und platziert es auf den Stahlspitzen des Betonpfeilers.

«Passt es vorne?», ruft noch einmal einer. Kopfnicken. Schon knarrt das weiche Nadelholz leicht. «Hinten passt es auch.» Mit einem dumpfen Ton sinkt das Modul auf die Pfeiler. Geschafft, und das innerhalb kürzester Zeit. Das ganze Spektakel dauerte nicht einmal drei Minuten.

## Möglichst wenig tun vor Ort

Sitzt das Teil auf den Pfeilern, ist Feinarbeit angesagt. Es muss ausgerichtet werden, damit die Innenwände bündig sind und die Fugen aufeinanderpassen. Als finaler Schritt müsse jetzt nur noch das neu gesetzte Modul mit einer Stahlplatte mit der angrenzenden Raumkomponente verbunden werden, sagt Koller und fügt an, dass diese Module nun gut 50 Jahre halten würden. «Absolut vergleichbar mit einem Fixbau.» Die Raumelemente sind weitge-

hend vorproduziert. Stromkabel sind bereits vorhanden und hängen aus der Decke. Auch die WC-Anlagen sind, in den dafür vorgesehenen Modulen, schon eingebaut. Zudem sind die Vorrichtungen für Deckenlampen angebracht und die Innenwände mit weissen Paneelen verkleidet. Die Installateure müssen nur noch die elektrischen und sanitären Leitungen verbinden, sagt Koller.

«Das Ziel ist es, möglichst alles in der Werkhalle zu fertigen und nicht auf der Baustelle», sagt der Montageleiter. Denn die Arbeit auf der Baustelle seien die teureren Stunden. In Sachen Modulaufbau sind Florian Koller und die Mitarbeiter der Blumer-Lehmann AG zudem geübt. «Wir montieren 500 Holzmodule pro Jahr.» Deshalb ist Koller auch optimistisch, das Gebäude binnen zwei Wochen fertigzustellen.

## Acht Einsprachen gegen grosses Bauprojekt

**Wollerau** Wohnungen und Reiheneinfamilienhäuser sollen auf einer grünen Wiese entstehen. Doch es gibt Widerstand.

Im Dezember wurden die Baueingaben für acht Gebäude in der Wohnzone Altenbach in Wollerau – nahe an der Grenze zu Richterswil – vorgenommen. Gegen die Grossüberbauung sind ebenso viele Einsprachen eingegangen. Bereits gegen die Erschliessung der Wohnzone Altenbach mit der geplanten Verlängerung der Mühlebachstrasse ging im letzten Jahr eine Einsprache ein. Laut Auskunft der Abteilung Hochbau der Gemeinde Wollerau ist diese Beschwerde zurzeit beim Regierungsrat des Kantons Schwyz hängig. Weitere zwei Beschwerden betreffen die Erschliessung des Gebiets West. Hier soll der baurechtliche Entscheid demnächst folgen.

Für das Gebiet auf dem westlichen Teil des Areals sind im Dezember denn auch die Baueingaben für insgesamt acht Baukörper vorgenommen worden. Auch hier sind wiederum Einsprachen gemacht worden – insgesamt acht an der Zahl. Je vier betreffen die Gebäude am Mühlebachweg (R2 bis R5), weitere vier die Gebäude an der Mühlebachstrasse (P1 bis P4). Wie die Abteilung Hochbau mitteilt, ist in dieser Angelegenheit der Schriftenwechsel noch offen.

## 250 Wohnungen, 7 Reiheneinfamilienhäuser

Die Baueingaben für drei weitere Mehrfamilienhäuser östlich der verlängerten Mühlebachstrasse sind noch offen. Zurzeit läuft ein Studienauftrag, die Baueingabe ist für Sommer geplant. Das Areal Altenbach weist insgesamt eine Fläche von über fünf-einhalb Hektaren auf. Der entsprechende Gestaltungsplan wurde vom Regierungsrat 2017 genehmigt.

Entstehen sollen rund 250 Wohnungen und sieben Reiheneinfamilienhäuser. Das Angebot umfasst Miet- und Eigentumswohnungen mit verschiedenen Wohnungstypologien und Ausbaustandards, sodass Familien, Paare, Singles, Jung und Alt gleichermaßen Wohnraum finden sollen.

Daniel Koch

## Leserbilder

Die «Zürichsee-Zeitung» veröffentlicht regelmässig gelungene Bilder von Leserinnen und Lesern in der Zeitung und auf der Website. Hat Ihr Bild einen Bezug zur Region? Dann schicken Sie es mit einigen Angaben zu den abgebildeten Personen oder Dingen an E-Mail [wredaktion@zsz.ch](mailto:wredaktion@zsz.ch). Bitte beachten Sie dabei: Bilder müssen für den Zeitungsdruck einigen minimalen Qualitätsstandards genügen. Für die Bildübermittlung ist das Format JPEG zu verwenden. Bildformate, die für eine Publikation im Internet geeignet sind, verfügen in der Regel über zu wenig Auflösung für den Zeitungsdruck. Als Faustregel gilt: Die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Die Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Im Zweifelsfall kann das Vorgehen mit der Redaktion abgesprochen werden. (red)

## Warum der Strickhof ein neues Schulprovisorium baut

Momentan betreibt der Strickhof, der eine Abteilung des Amtes für Landwirtschaft und Natur der kantonalen Baudirektion ist, noch zwei Standorte. Einen Pavillon auf dem Campus Grüental und einen Standort im Au-Park. Letzterer muss der Strickhof im Sommer 2021 aufgeben, da der Kanton im

Au-Park eine neue Kantonsschule erstellen will. Da zudem der Pavillon auf dem Campus Grüental nicht mehr den heutigen Anforderungen an Schulräume gerecht wird, wird ein neues Schulprovisorium aus Holzmodulen gebaut, um die die beiden bisherigen Standorte zu ersetzen.

Das Schulgebäude wird unter anderem vierzehn Unterrichtszimmer, zwei Kombilabore, einen Sensorikraum, Gruppenräume, einen Aufenthalt- und Verpflegungsraum sowie Räume für die Schulverwaltung bieten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 15 Millionen Franken. (ebh)